
Gottesdienst 28.08.2022 in Rü,
mit Begrüssung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Liebi Konfirmandin und Konfirmande,
liebi Gmeind

stelle si sich emol vor,
es gäb kei Schuel,
es gäb kei Religionsunterricht
und kei Konfunterricht.

E schöni Vorstellig irgendwie.
Me chönnt mache, was me wett.

?Aber was wett me, wemme chönnt mache, was me wett?

?Was wett me lerne, z.B.?
?wett me überhaupt öppis lerne?

Ich glaub scho.
sicher wettä nid alli s'gliiche lernä,
aber mr wettä vielliecht lernä e App programmiere
hitzeresistentä Mais züchte
mit vier Bäll jongliere
s'Töffli frisiere,
vielliecht wette'mr sogar Englisch lernä,
damit me sich rund um d'Welt cha verständige
oder Französisch, will's d'Sproch vor Liebi isch.

Öppis wela lernä, will me öppis will chönnä
und öppis wela lernä, will me schlicht neugierig isch,
wie öppis funktioniert, zämmehanget und worum
das ghört zum Menschi.

I de Schuel isch's mengisch e chli schwierig

Will me *muess* lernä.

Es git schliesslich Lernkontrolle und ohni gueti Note sind d'Möglichkeitete chliiner.

und will me so viel *muess*, vergisst me irgendwie dass me au *will*.

Au als Pfarrer, wo Konfunterricht git möcht-i, dass ihr öppis lerned.

Mengisch denk-i

es wär schön, i hettis als Lehrer so eifach wie en Ingenieur zum Bispil.

De cha säge'mr uf s'Rümliger Viadukt zeige und iilüchtend mache:

wenn öppert au so n'es Viadukt will baue, denn muess er lerne,

wie me d'Berechnige vo de Stiigig und Chrümmig vor Bahnlinie aastellt,

me muess Bscheid wüsse über Material, Bauchöschte und 100 anderi Sache

wo'me z'erscht ebe muess lerne.

Das isch plausibel und irgendwie au mit Hände z'griife.

Das, was im Konfunterricht - und in dr Chile überhaupt - wichtig isch und cha glernet werde

isch weniger mit Hände z'griife,

und es git au nid so würllich öppis,

wo'me chönnt säge, das und das muesch glernet ha,

do oder dört muesch hii-cho

zum chönne konfirmiert werde.

Dodrus chönnt me schliesse,

jo denn chunnts au nid so druf aa,

und wird au nid so wichtig si.

Vielleicht stimmt das sogar,
will, wer sait, was wichtig isch?

Isch wichtig, was im Bus gschwätzt wird?
 Isch wichtig, was de de Wirtschaft nützt?
 Isch wichtig, was d'Lehrpersone, d'Eltere, d'Pfärrer etc. wichtig
 finde?
 Isch wichtig, was ich empfinde?
 Isch wichtig, was dä oder die twitteret
 oder die oder dä Influencer postet oder die und die Youtuberin sait
 ?Was isch wichtig?

Do simmer scho z'mitzt drin
 in däm, was in dr Chirche und im Konfirmandeunterricht wichtig
 isch,
 nämlich sich würlklich z'froge,
 was wichtig isch und wertvoll.
 sich z'konfrontiere demit,
 dass dr Mensch es Wese isch
 wo möcht gliebt und akzeptiert werde
 Dass dr Mensch es Wese isch
 mit seelische und geistige Bedürfnis und Gobe.
 dass dr Mensch es Wese isch
 wo d'Wahl hät, aaständig oder eklig z'si
 verantwortigsbewusst oder verantwortigslos
 usw.

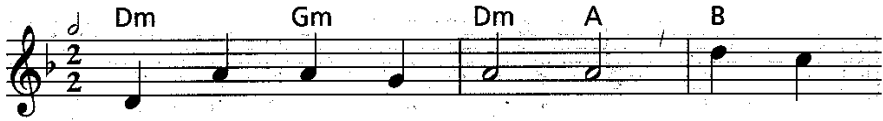
Und diesbezüglich isch's ebe nid möglich
 öppis anäz'stelle und z'säge:
 wenn Du de Weg machsch, denn chunsch dört hi,
 wo du das und das chasch,
 z.B. ebe es Viadukt baue,
 sondern es isch ehner es Entdecke und Kultiviere
 vo dene seelische und geistige Bedürfnis und Gobe.

Öppis devo möchte-i jetz grad usprobiere,
mit em Gedanke,
dass es gar nid schlecht isch
wenn d'Konfirmandinne und Konfirmande
zäme mit de Eltere und denä, wo do sind, öppis lernid.

z.B. es Lied

Ich möcht es Lied singe,
und die wo's nid kennid
lernid's vo dene, wo's scho kennid
und ich säge nochher es paar Sätz dezue
worum ich das es wichtigs Lied findä.

Wenn si wänd, chönd sis nochlese uf dr Siite 825 vum Gsangbuech.



1. Hilf, Herr mei - nes Le - bens, dass ich
 2. Hilf, Herr mei - ner Ta - ge, dass ich
 3. Hilf, Herr mei - ner Stun - den, dass ich



nicht ver - ge - bens, dass ich nicht ver -
 nicht zur Pla - ge, dass ich nicht zur
 nicht ge - bun - den, dass ich nicht ge -



ge - bens hier auf Er - den bin.
 Pla - ge mei - nem Nächs - ten bin.
 bun - den an mich sel - ber bin.

4. Hilf, Herr meiner Seele, / dass ich dort nicht fehle, / dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.
 5. Hilf, Herr meines Lebens, / dass ich nicht vergebens, / dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

S'Lied isch dr Form noch es Gebet.

Hilf, Herr ...

Gebet:... es wiits Feld.

Ich erinnere mi guet an d'Szene bime'ne Bergbuur
wo'ni es wiili gholfe haL:

Do hät s'Tischgebet fescht dezue ghört.

Verschiedeni Helferinnen und Helfer

sind au an dem Tisch gsesse,

es hät ziemlich viel Wechsel geh

und di neue händ amel no nid gwüsst,

dass s'Tischgebet Bruch isch do.

Und s'isch interessant gsi z'beobachte,

wie unterschiedlich das ufgnoh worde isch,

was für di einte ganz selbstverständlich gsi isch,

hät di andere betrete lo an Bode luege, verlege lo grinse

stirnrunzenld lo de Chopf-schüttle.

Einigi sind piinlich berüehrt gsi.

Ich kenne die Gefühl guet.

S'Bete, und Praxis vo Religion überhaupt

isch öppis sehr persönlichs und irgendwie intims

wo's en Art Schutzvorrichtig brucht.

D'Kirche als Gotteshaus und als *Bethaus*

isch en Art Schutzraum,

wo'me s'bete cha üebe,

will me weiss: do wird betet.

Drum isch's vielliecht e biz weniger piinlich, als sus noime.

Und me cha vielliecht öppis vor Chraft vum Betä entdecke,

Bete isch für mi dr Usdruck vor Haltig,

dass mis Lebe und s'Lebä überhaupt

d'Tatsach, dass i lebe und denke, und troime ...

bete isch für mich dr Usdruck vor Haltig

dass mis Lebe über sich usewiist uf öppis Grössers
 wo'ni mis Lebe verdanke.
 Das grosse Gheimnis
 wo'mr mit de Bible 'Gott' nenne.

Dr Dichter vum Lied nennt's

Herr meines Lebens
 Herr meiner Tage
 Herr meiner Stunden
 Herr meiner Seele

Ich han sus dr Titel *Herr* für Gott nid so gärn.
 Di ganzi patriarchalisch Gschicht vor Chirche
 und dr Machtmissbruch vo Herre im Name vo Gott
 cha mitschwinge, wemme vo Gott als *Herr* redet.

In däm Lied aber lüchtet mr d'Aared *Herr* ii.
 Es liit d'Erkenntnis dehinder
 dass mr über üseres Lebe,
 über üseri Tag und Stunde
 und über üseri Seel nid chönd selber verfüege
 dass mr nid sozsäge selber *Herr* sind über üs
 und dass au sus niemert und nüt über üs Herr söll werde
 als ebe Gott.
 Das isch das, wo in dr chirchliche Tradition
 Freiheit heisst.

Frei si vo de Herre und Dame,
 wo üs knuute als Zwang, eso oder eso müesse z'si
 das und das müesse z'ha
 und frei si für anderi,
 für s'Schöne und Guete.

Und um was wird jetz Gott, dr Herr, in dem Lied bittet?

Di erschti Strophe:

*Hilf Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens,
hier auf Erden bin.*

Chame vergebe uf dr Welt si?

Sicher chame das Gfühl ha,
s'Gfühl, mis Lebe isch für nüt.

Das isch e schlimms Gfühl.
S'Gfühl

so eine wie ich, so eini wie ich, isch einigermasse überflüssig.

In ere Welt, wo immer meh übere Geldwert definiert wird
und über s'Augefällige
cha dr Wert vum Mensch, äfach als Mensch, verschwinde.

Im Gebet chame Gott begegne wo sait:

*Ich han dich ins Lebe grüeft,
Du bisch mir lieb und wert
und ich han dir Gobe geh
usem Lebe öppis Guets z'mache.*

Di zweit Strophe:

*Hilf Herr meiner Tage,
dass ich nicht zur Plage,
meinem Nächsten bin.*

Tatsächlich chönd Mensche denand zur Plog werde.

Mengisch werde Eltere zur Plog,
will si, was weiss i, peinlich sind,

z'viel wänd vo eim
 eim äfach nid verstönd.
 Mengisch werde Pubertierendi zur Plog,
 will, was me sait, zu eim Ohr ine und zum andere wieder usegoht
 und will si eim z'verstoh gänd
 wie me überhaupt nid drus chunnt und out isch.

*Hilf Herr meiner Tage,
 dass ich nicht zur Plage,
 meinem Nächsten bin.*

Das isch d'Bitt, wie um neu Luft im'e'ne stickige Ruum
 ufatme chönne bi Atemlosigkeit
 usefinde us Tüfelskreis

Di dritti Strophe

*Hilf Herr meiner Stunden,
 dass ich nicht gebunden,
 an mich selber bin.*

Wie schön isch's, wemme mengisch über sich selber cha lache
 ohni di eigete Aasprüch und Wünsch lächerlich z'mache.
 Wie schön isch's, wemme, was me will und guet findet
 cha ernscht neh
 und debi cha gelte loh
 dass anderi *anders* wänd und *anders* guet finde,
 und dass es nid nume di eigete Bedürfnis git.

Wie schön's isch's, wemme frei isch
 au uf anderi z'luege,
 was si denke, was si bruuche, was si z'säge händ.

Di 4. Strophe muetet üs zue
dass mr chönd nötig si.

*Hilf Herr meiner Seele,
dass ich dort nicht fehle,
wo ich nötig bin.*

Hüt isch e tolli Schar vo junge Lüt do,
und ich weiss nid,
wie's ihne als Eltere goht.
Si sind sicher stolz uf ihres Chind,
wo langsam, aber sicher keis Chind me isch.

Jetzt aber werde si als Eltere no sehr brucht und sind nötig.
Aber wie sind sie nötig und wie nid?
Und usem Blickwinkel vo Euch:
Wo bin ich nötig, jetz und in Zuekunft?
Wo bruchts genau mich?

Mir hilft's, wenn i mr diä Gedanke
nid sozsäge allai muess mache
sondern cha bitte:

*Hilf Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle,
wo ich nötig bin.*

Am Schluss vum Lied
chunnt nomol di 1. Strophe.

D'Hoffnig bim Singe vo dem Lied isch,
dass mr debi dere Macht uf d'Spuer chömmen,
wo Herr isch vo üserem Lebe, vo üserne Tag und Stunde
und vo üsere Seel.

Und das isch au mini Hoffnig für e Konfirmandeunterricht. Amen